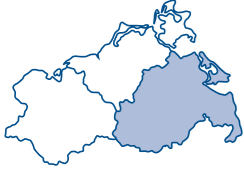


Konjunkturelle Situation in den IHK-Bezirken

IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern



Die Wirtschaft in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern beurteilt ihre Lage noch etwas besser als zu Beginn des vergangenen Jahres. Nach den hohen Erwartungen damals geht sie vorsichtiger, aber mit klar positiver Ausrichtung ins Jahr 2019. Diese beiden Veränderungen gegenüber dem Vorjahr heben sich in ihrer Wirkung auf den Konjunkturklimaindex gerade auf, so dass er wie im Vorjahr bei 129 Indexpunkten liegt. Die gute Gewinnsituation vieler Unternehmen und die niedrigen Zinsen regen angesichts der positiven - wenn auch moderateren - Wirtschaftsaussichten, die Investitionstätigkeit an. In der Industrie, im Baugewerbe und bei den Dienstleistungsunternehmen ist mit steigenden Investitionsausgaben zu rechnen, im Handel und Verkehrsgewerbe werden sie eher rückläufig sein. Auch bei der Beschäftigung geht es weiter aufwärts, allerdings werden dazu das Baugewerbe und der Handel kaum noch beitragen. In der Industrie, den Dienstleistungsbranchen, insbesondere den unternehmensnahen Dienstleistungen, und auch im Verkehrsgewerbe überwiegen dagegen die Unternehmen mit expansiven Beschäftigungsplänen deutlich. Die Rekrutierung von Mitarbeitern stellt die Unternehmen allerdings vor große Probleme: 65 Prozent sehen im Fachkräftemangel das Hauptrisiko für die Entwicklung ihres Unternehmens.

IHK zu Rostock



Zu Jahresbeginn 2019 stellt sich das Geschäftsklima im Bezirk der IHK zu Rostock im Vergleich zur Umfrage im Herbst 2018 als - auf hohem Niveau - beständig dar. Das Verkehrsgewerbe legt stark und der Handel leicht zu. In der Industrie und im Baugewerbe vollzieht sich eine vorsichtige Korrektur auf hohem Niveau. Die branchenübergreifende Beurteilung der Geschäftslage bleibt gegenüber der Vorumfrage weitgehend stabil: 50 Prozent der Betriebe berichten über gute Geschäfte. 45 Prozent sind mit ihrer gegenwärtigen geschäftlichen Situation zufrieden. Die Aussicht auf die wirtschaftliche Entwicklung im IHK-Bezirk hat sich im Vergleich zum Herbst 2018 nur geringfügig eingetrübt: die optimistischen Erwartungen übertreffen mit sechs Prozentpunkten die skeptischen Prognosen. Lediglich das Verarbeitende Gewerbe und die Bauwirtschaft sind etwas zurückhaltender in ihren Einschätzungen für das Jahr 2019. Der Konjunkturklimaindex für den IHK-Bezirk Rostock liegt mit 124 Indexpunkten nahezu auf dem Niveau der Vorumfrage. Der weiterhin erwartete Wachstumskurs zeichnet sich auch in den anhaltend expansiven Beschäftigungsplänen der Unternehmen ab: Die Einstellungsabsichten übertreffen die Personalabbaubehabsichten klar. 18 Prozent der Betriebe wollen ihren Mitarbeiterbestand erhöhen und 73 Prozent gehen von unveränderter Beschäftigung aus.

IHK zu Schwerin



Die Unternehmen in Westmecklenburg bewerten ihre Situation Anfang 2019 ähnlich wie im Vorjahr 2018. Mit 57 Prozent schätzt über die Hälfte der Unternehmen ihre aktuelle Lage als gut ein. 39 Prozent sprechen von einer befriedigenden Situation und nur vier Prozent von einer schlechten. Ebenfalls bleibt die Einschätzung für die kommenden Monate auf einem hohen stabilen Niveau. 15 Prozent rechnen mit einer Verbesserung ihrer Geschäfte und 11 Prozent mit einer Verschlechterung. Der überwiegende Anteil von 74 Prozent geht von einer gleich bleibenden Situation aus. Der IHK-Konjunkturklimaindex für Westmecklenburg liegt mit 126 Punkten auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2018 (125 Punkte). Insbesondere das Verarbeitende Gewerbe, der Bau und die unternehmensnahen Dienstleister schätzen ihre Wirtschaftslage als weiterhin überwiegend positiv ein. Im Handel trübt sich die Stimmung im Vergleich zum Vorjahr ein. Mehr als jedes fünfte Unternehmen plant Personal einzustellen. 2018 wollte dies noch jedes vierte Unternehmen angehen. Allerdings gehen zum Anfang 2019 nur zwei Prozent davon aus, dass sich ihr Personalbestand reduzieren wird. Des Weiteren benennen zwei von drei Unternehmen den Mangel an geeigneten Fachkräften als Risiko ihrer wirtschaftlichen Entwicklung.

Ansprechpartner der Konjunkturumfragen

IHK Neubrandenburg

Dr. Dorothea Lucke
Tel. 0395 5597-203
dorothea.lucke@neubrandenburg.ihk.de
www.neubrandenburg.ihk.de

IHK zu Rostock

Dipl.-Vw. Mario Rothaupt
Tel. 0381 338-240
rothaupt@rostock.ihk.de
www.rostock.ihk24.de

IHK zu Schwerin

Marco Woldt (M.A.)
Tel. 0385 5103-207
woldt@schwerin.ihk.de
www.ihkzuschwerin.de

Der Text sowie die frei nutzbaren Grafiken sind unter www.neubrandenburg.ihk.de abrufbar. Mit dem Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2019 präsentieren die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern die Ergebnisse der aktuellen Umfrage. Grundlage sind repräsentative Befragungen knapp 3.400 IHK-zugehöriger Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, der Industrie- und Handelskammer zu Rostock und der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin. Die Rücklaufquote liegt bei 17 Prozent. Die Antworten verteilen sich auf die Industrie (21 Prozent), die Bauwirtschaft (11 Prozent), den Handel (18 Prozent), das Verkehrsgewerbe (10 Prozent) und die Dienstleistungsbranche (40 Prozent). Die Umfrage fand von Mitte Dezember 2018 bis Mitte Januar 2019 statt. Aufgrund der Rundung auf ganze Zahlen kann es vorkommen, dass die Summe der in den Grafiken ausgewiesenen Prozentsätze geringfügig von 100 abweicht.

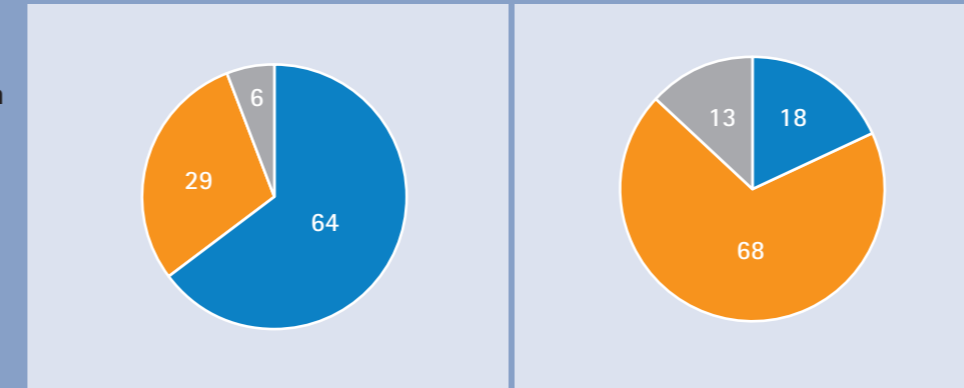
Geschäftslage

zum Jahresbeginn 2019 (in Prozent)

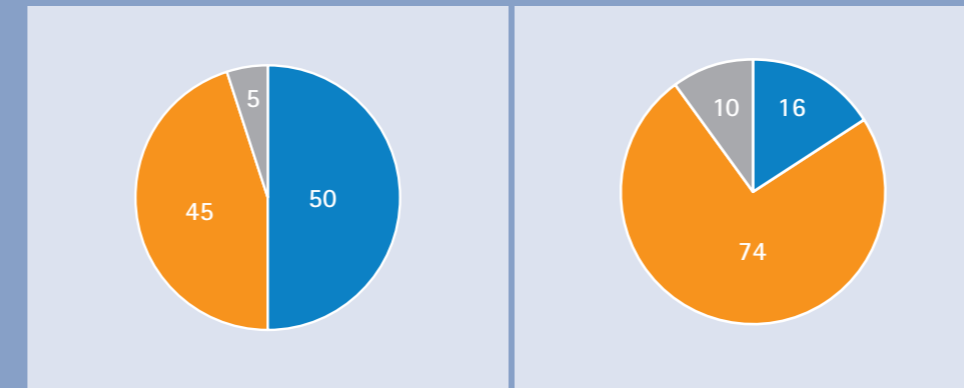
Geschäftserwartung

zum Jahresbeginn 2019 (in Prozent)

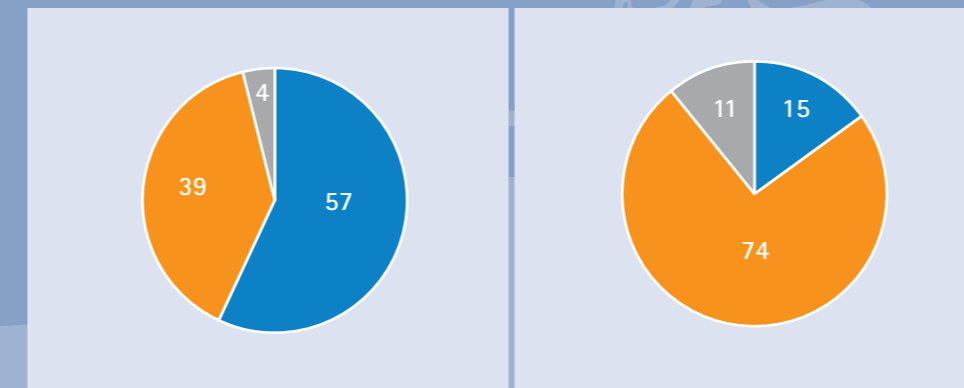
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern



IHK zu Rostock



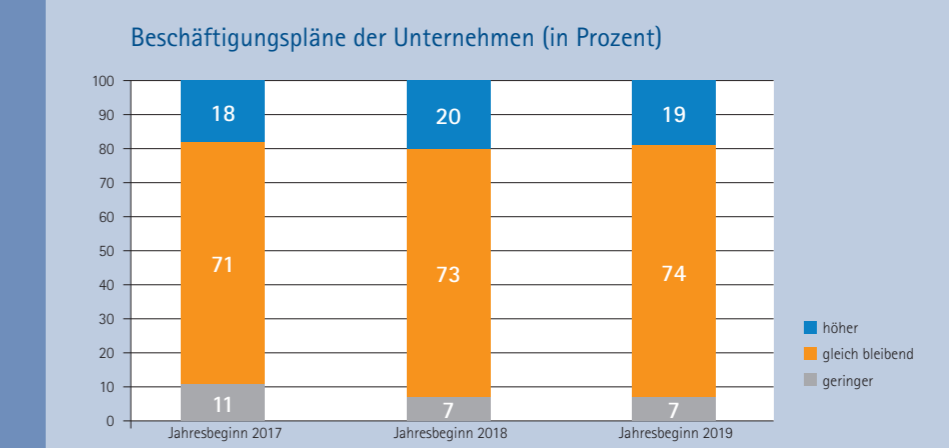
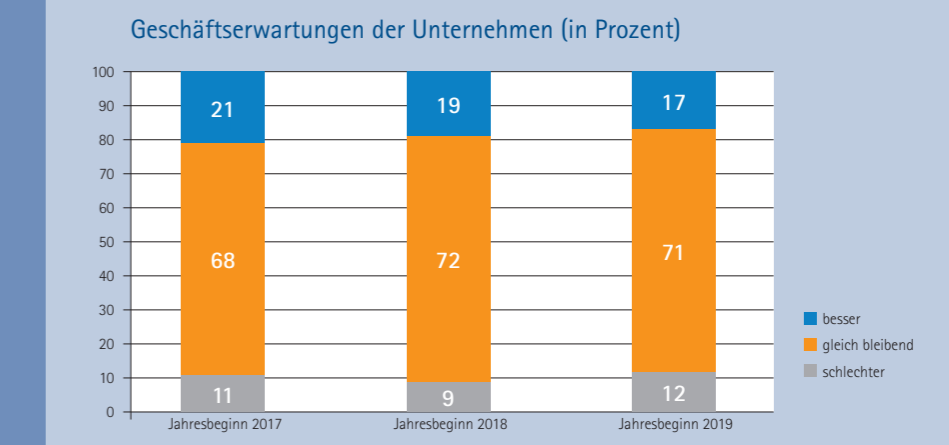
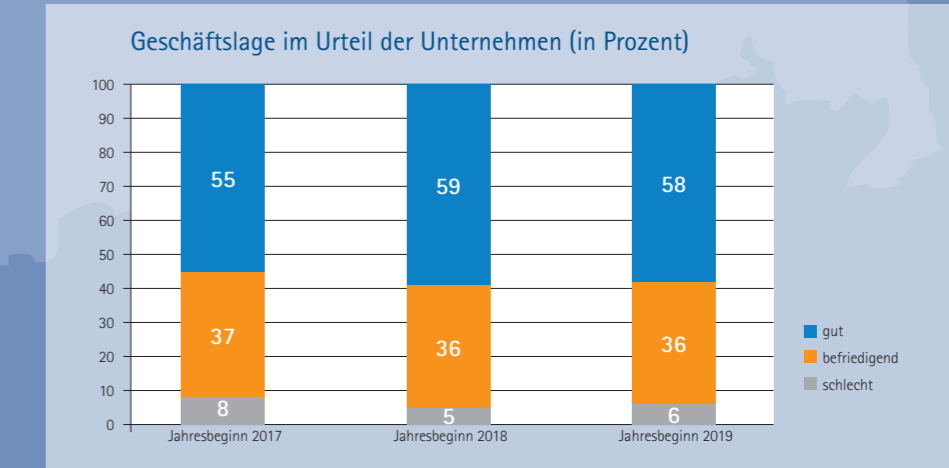
IHK zu Schwerin



Abweichungen der Summen von 100 ergeben sich durch die Rundung auf ganze Zahlen.

IHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2019

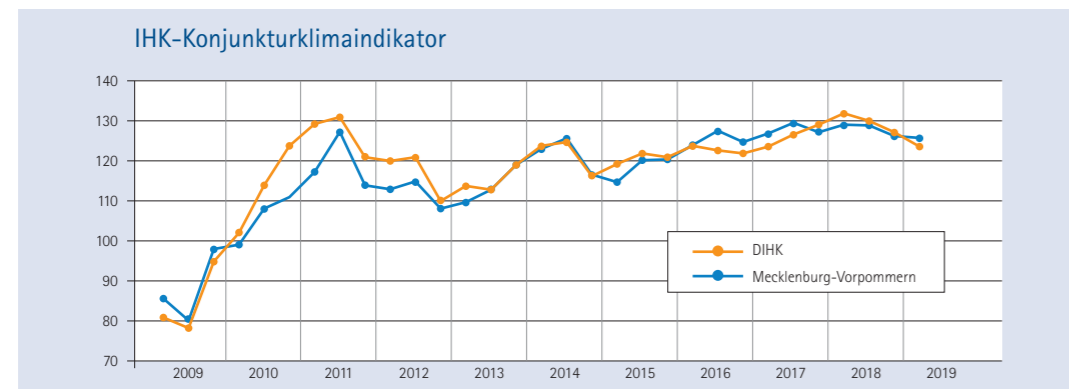
Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf einen Blick



Konjunkturelle Entwicklung in MV – Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs

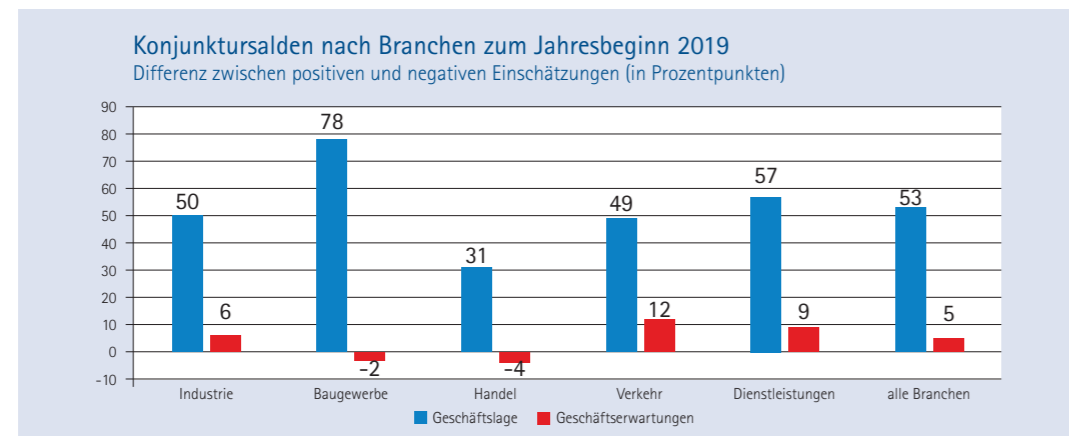
IHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2019 Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf einen Blick

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2018 hat nicht die zum Anfang des Jahres prognostizierten hohen Wachstumsraten erreicht, sondern den Aufschwung in langsamerem Tempo fortgesetzt. Die für Mecklenburg-Vorpommern vorhandenen Daten legen nahe, dass die Entwicklung hier ähnlich verlief. In der Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2019 schätzt die gewerbliche Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern ihre Lage ähnlich gut ein wie zu Beginn des Jahres 2018. 94 Prozent der Unternehmen bewerten die eigene Geschäftslage als „gut“ (58 Prozent) oder als „befriedigend“ (36 Prozent). Anders als bei der Vorjahresumfrage gehen die Unternehmen mit vorsichtigen Erwartungen ins Jahr 2019. Weniger Unternehmen erwarten eine Verbesserung ihrer Lage und mehr Unternehmen eine Verschlechterung, sodass der sich daraus ergebende Erwartungssaldo gegenüber der Vorjahresumfrage von zehn auf fünf Prozentpunkte fällt. Dies beeinträchtigt die Einstellungs- und Investitionsbereitschaft der Unternehmen insgesamt kaum. Nach ihren Plänen dürften die Beschäftigung und die Investitionsausgaben in Mecklenburg-Vorpommern 2019 weiter zulegen. Der IHK-Konjunkturklimaindikator für Mecklenburg-Vorpommern, der gleichrangig die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage und die Erwartungen für das kommende Jahr berücksichtigt, liegt aufgrund der vorsichtigeren Erwartungen mit 127 Punkten etwas unter dem des Vorjahres.



Die Beurteilung der Wirtschaftslage liegt in den Wirtschaftszweigen Industrie, Dienstleistungen und Verkehr ungefähr im branchenübergreifenden Durchschnitt. Im Vergleich dazu schätzen die Handelsunternehmen ihre Geschäftslage erheblich schlechter ein. Nur 44 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Wirtschaftslage als „gut“ und der Lage-saldo im Handel fällt mit 31 Prozentpunkten deutlich unterdurchschnittlich aus. Das Baugewerbe weicht in seiner Beurteilung der Wirtschaftslage nach oben vom Durchschnitt ab und erreicht einen neuen Rekordwert: Acht von zehn Baubetrieben melden gute Geschäfte. Lediglich zwei Prozent sind unzufrieden. Die im vergangenen Jahr hohen öffentlichen und privaten Bauinvestitionen haben der Bauwirtschaft des Landes volle Auftragsbücher und ein Umsatzplus von 5,4 Prozent in den ersten 10 Monaten im Vergleich zum Vorjahr beschert (vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern). Angesichts der zur Zeit sehr guten Lage halten es nicht wenige Baubetriebe für unwahrscheinlich, dass sich ihre wirtschaftliche Entwicklung 2019 weiter verbessern wird.

Die im Vergleich zum Vorjahr vorsichtigeren Erwartungen in der aktuellen Umfrage beruhen vor allem auf den Einschätzungen der Industrie und des Handels. In der Industrie waren die Erwartungen für das Jahr 2018 sehr hoch und haben sich in einigen Industriezweigen offenkundig nicht erfüllt, sodass die Unternehmen nun vorsichtiger kalkulieren. Im Handel erwarten sogar mehr Unternehmen eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage als eine Verbesserung.

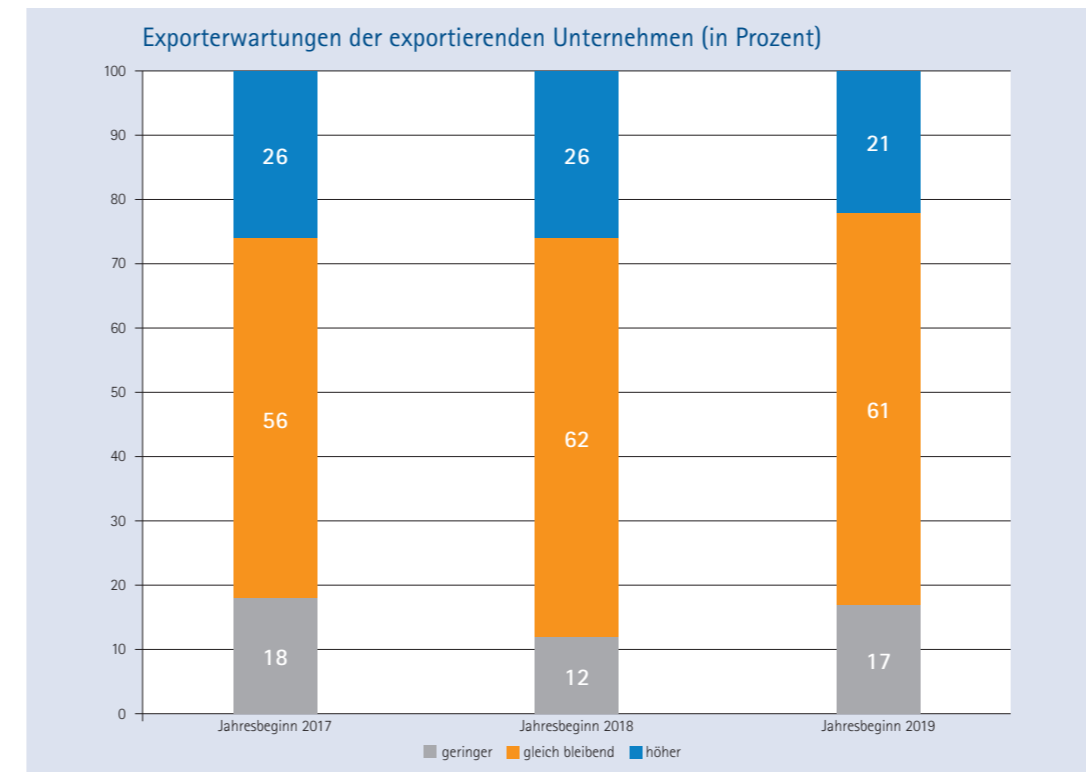


Privater Konsum als Wachstumstreiber

Auch im Jahr 2019 wird der private Konsum eine wesentliche Stütze der Konjunktur in Mecklenburg-Vorpommern sein. Verschiedene Faktoren werden dazu beitragen. Die Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern ist 2018 nochmals deutlich zurückgegangen und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist kräftig gestiegen. Auch profitieren die Arbeitnehmer weiterhin von spürbaren Lohnsteigerungen. Außerdem dürften die finanzpolitischen Änderungen die 2019 wirksam werden, insgesamt zu steigenden verfügbaren Einkommen führen, wovon die konsumnahen Bereiche aller Wirtschaftszweige in Mecklenburg-Vorpommern profitieren würden. Insofern ist es gut möglich, dass die Geschäfte im Handel in diesem Jahr besser laufen als es die Branche erwartet. Analog zu den oben genannten Gründen werden die verfügbaren Einkommen in ganz Deutschland steigen, was sich weiter belebend auf die Tourismuswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auswirken könnte. Der zu erwartende Anstieg der Verbraucherpreise wird allerdings die Konsumbereitschaft dämpfen.

Exportwirtschaft vorsichtiger

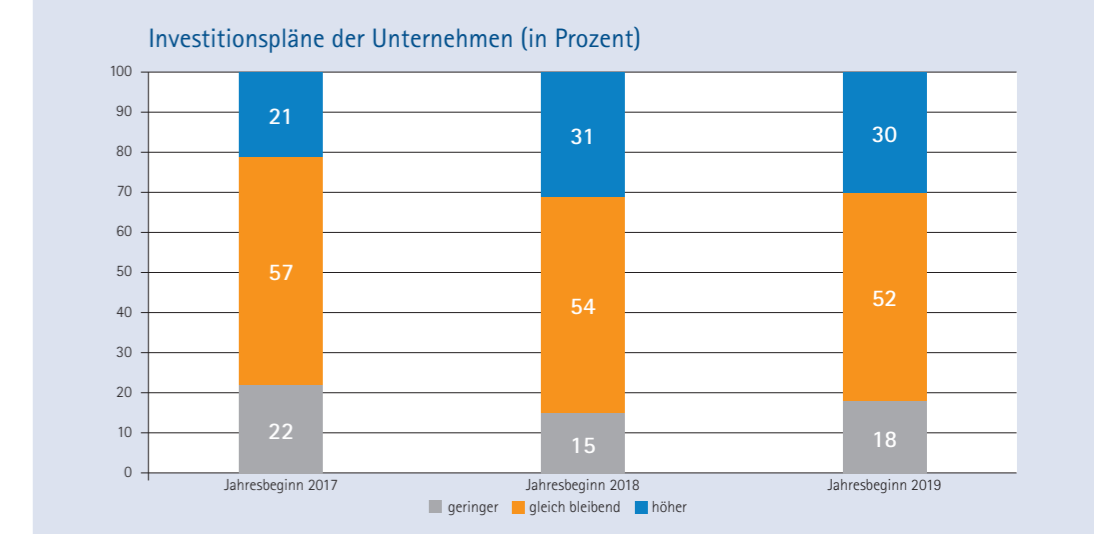
Die Industrie in Mecklenburg-Vorpommern musste in den ersten zehn Monaten des Jahres 2018 gegenüber dem Vorjahr Umsatzeinbußen im Außenhandel von knapp 18 Prozent hinnehmen, sodass ihre optimistischen Exporterwartungen vom Jahresbeginn 2018 nicht erfüllt wurden. Die Unwägbarkeiten bzgl. des Brexits und der Handelskonflikte der USA mit China und der Europäischen Union belasten den Außenhandel. Auch die Prognosen eines etwas abgeschwächten weltwirtschaftlichen Wachstums und einer geringeren gesamtwirtschaftlichen Dynamik in der Europäischen Union im Jahr 2019 dämpfen aktuell die Exporterwartungen der hiesigen Unternehmen. Weniger Unternehmen erwarten noch eine Steigerung ihrer Ausfuhren und mehr Unternehmen einen Rückgang. Der Exportsaldo als Differenz zwischen Steigerungs- und Rückgangserwartung ist infolgedessen von 14 auf vier Prozentpunkte gefallen. Allerdings betreiben nur knapp ein Viertel der antwortenden Unternehmen Außenhandel, sodass die Auslandsnachfrage als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt eine untergeordnete Rolle spielen dürfte.



Investitionspläne bleiben expansiv

Die Investitionspläne der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bleiben mit einem Investitionssaldo (Differenz der prozentualen Anteile von „höher“- und „geringer“-Antworten) von 12 Prozentpunkten deutlich positiv. Dies gilt für alle hier betrachteten Branchen bis auf das Verkehrsgewerbe, in dem der Investitionssaldo mit vier Prozentpunkten unterdurchschnittlich ausfällt. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen wird u. a. durch eine zum Teil gute Gewinnsituation und den leichten Zugang zu Fremdkapital gestützt. Allerdings sind die etwas eingetrübten Erwartungen der Unternehmen wahrscheinlich dafür verantwortlich, dass der Saldo um vier Prozentpunkte unter dem des Vorjahres liegt. Neben Ersatzinvestitionen, die von knapp drei Vierteln der Unternehmen geplant werden, sind bei der aktuellen Umfrage als Investitionsmotive Rationalisierung, Produktinnovation und Kapazitätserweiterung in etwa gleichrangig. Sie werden von jeweils knapp 30 Prozent der antwortenden Unternehmen genannt. Bei den Industrieunternehmen spielen diese drei Investitionsmotive eine weit überdurchschnittliche Rolle. Produktinnovationen werden sogar von 40 Prozent der Industrieunternehmen als eines der Hauptmotive genannt. Im Baugewerbe spielen, trotz der stark ausgelasteten Kapazitäten, Erweiterungsinvestitionen kaum eine Rolle.

Weiterer Personalaufbau geplant



Aufgrund des Fachkräftemangels konnten 2018 bei Weitem nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Die Unternehmen haben in diesem Jahr folglich noch Nachholbedarf, sodass ihre Beschäftigungspläne ähnlich expansiv wie bei der Vorjahresumfrage sind: Knapp jeder fünfte Betrieb will seinen Personalbestand erhöhen und knapp drei Viertel gehen von gleich bleibender Beschäftigung aus.

In der Industrie und dem Verkehrsgewerbe überwiegen die Unternehmen, die Beschäftigung aufbauen wollen, besonders stark diejenigen, die Beschäftigung abbauen wollen. Im Baugewerbe sind die Beschäftigungspläne dagegen kaum expansiv. Dies passt zu dem oben dargestellten Ergebnis der Umfrage, dass nur wenige Baubetriebe Erweiterungsinvestitionen in Betracht ziehen. Kapazitätsengpässe resultieren damit in wachsenden Wartezeiten und erhöhen die Auftragsbestände der Betriebe.

Dominierendes Risiko: Fachkräftemangel

Knapp 70 Prozent der antwortenden Unternehmen sehen im Fachkräftemangel das größte Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Unter den Betrieben, die ihren Personalbestand 2019 aufstocken wollen, bereitet der Fachkräftemangel sogar 81 Prozent große Sorgen. Dass der Fachkräftemangel ein immer drängenderes Problem für die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns wird, ist angesichts des lang anhaltenden Aufschwungs und der alternden Bevölkerung nicht überraschend. Der zunehmende Nettozuzug von Arbeitskräften nach Mecklenburg-Vorpommern lindert den Fachkräftemangel.

Arbeitskosten steigen

Der Anteil der Unternehmen, die in den Arbeitskosten ein Geschäftsrisiko sehen, ist von 38 Prozent im vergangenen Jahr auf nun 45 Prozent angestiegen. Angesichts der kräftigen Lohnsteigerungen, die aufgrund der hohen Auslastung der Betriebe und der Knappheit an Arbeitskräften durchgesetzt werden konnten, ist es allerdings bemerkenswert, dass damit nicht einmal die Hälfte der Unternehmen die Arbeitskosten als Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung ansehen. In Anbetracht ausgelasteter Kapazitäten haben die Unternehmen ihre Preissetzungsspielräume genutzt, um Arbeitskostensteigerungen zumindest teilweise auf die Preise zu überwälzen. Das starke Anziehen der Energiepreise im Verlauf von 2018 hat dazu geführt, dass der Anteil der Unternehmen, der in den Energie- und Rohstoffpreisen ein Geschäftsrisiko sieht, von 36 Prozent zum Jahresbeginn 2018 auf nun 41 Prozent gestiegen ist.

